

Nummer 22
vom 27. Mai 2020

49. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Frieden ist gemeinsame Verantwortung.....4 (Bischof Jung bittet um großzügige Spenden für Pfingstaktion „Renovabis“)	4
Würzburg: „Frühbarockes Highlight“ gibt Rätsel auf5 (Gemälde „Der Zinsgroschen“ wird für Dauerausstellung im Museum am Dom restauriert)	5
Óbidos/Würzburg: Für die Gemeinde und Amazonien6-7 (Ageu Rabelo Bastos aus dem Bistum Óbidos will Priester werden)	6-7
Würzburg: Neuer Ausbildungskurs der Telefonseelsorge Würzburg8 (Frauen und Männer für ehrenamtliche Mitarbeit gesucht)	8
Münsterschwarzach: Pfingstkurs online und kostenlos9 („Junges Münsterschwarzach“ lädt zu mehrtägiger Veranstaltung ein)	9
Volkersberg: „50 Biblische Bilder“10 (Ausstellung auf dem Volkersberg zeigt Werke von Doris Hopf)	10

Kurzmeldungen

Würzburg: Rund 151.200 Euro Spenden bei Pfingstkollekte im Bistum Würzburg11	11
Würzburg: Sorgen- und Infotelefon von KAB und Betriebsseelsorge im Juni weiter erreichbar11	11
Würzburg: Familienbund – Eltern und Kinder brauchen in Coronakrise Entlastung12	12
Würzburg: Ausstellung über den Märtyrerpriester Franz Reinisch12	12
Saal an der Saale: Mit Masken mehr als 700 Euro für Orgelrenovierung gesammelt13	13
Hausen/Kleinbrach: Video-Gottesdienstprojekt mit vielen jungen Mitwirkenden13	13
Strahlungen: Marienlob aus Strahlungen im Internet abrufbar14	14
Würzburg: Was Kirche ausmacht – 1000. Sendung von „Kirche in Bayern“14	14
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Heiraten trotz Coronakrise.....15	15

Personalmeldungen

Aschaffenburg: Bischof bestätigt Wahl des Dekans von Aschaffenburg-Stadt16	16
Schweinfurt: Pastoralreferentin Schneider ist Seelsorgerin in der Katholischen Hochschulgemeinde16	16
Würzburg: Schwester Margit Herold Geistliche Beirätin des Frauenbunds16	16
Vogelsburg: Stühler auch Rector ecclesiae von „Mariä Schutz“ auf der Vogelsburg17	17

Veranstaltungen

Würzburg: Gottesdienst im byzantinischen Ritus.....	18
Würzburg: „Theologische Sprechstunde“ – Pastorales Handeln in der Krise.....	18

Zur Information

Geburtstage und Jubiläen im Juni.....	19-20
---------------------------------------	-------

Berichte

Frieden ist gemeinsame Verantwortung

Bischof Jung bittet um großzügige Spenden für Pfingstaktion „Renovabis“ – „Auch in Europa ist Frieden keine Selbstverständlichkeit“

Würzburg (POW) Um eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag, 31. Mai, für die Pfingstaktion „Renovabis“ bittet Bischof Dr. Franz Jung. Die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa steht in diesem Jahr unter dem Leitwort „Selig, die Frieden stiften. Ost und West in gemeinsamer Verantwortung“. Auch in Europa sei Frieden keine Selbstverständlichkeit, schreibt Bischof Jung in dem Aufruf, der am Sonntag, 24. Mai, in den Gottesdiensten im Bistum Würzburg verlesen wurde. „Aber es gibt auch Grund zur Hoffnung. Gerade die Kirche leistet wichtige Beiträge für Verständigung und eine friedliche Entwicklung.“

Am 8. Mai hätten die Menschen sich dankbar an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren erinnern können. „Angesichts des enormen Ausmaßes an Leid und Zerstörung wurde uns erneut bewusst, welches Glück es bedeutet, in Frieden zu leben“, schreibt Bischof Jung in dem Aufruf. Mit dem gemeinsamen Jahresmotto „Frieden leben“ zeigten die weltkirchlichen Hilfswerke die Solidarität der Katholiken in Deutschland mit allen, die von Unfrieden betroffen sind. Auch viele Länder im Osten Europas seien 30 Jahre nach Ende der kommunistischen Gewaltherrschaft innerlich zerrissen, manche auch äußerlich bedroht. „Gewaltbelastete Vergangenheit und aktuelle Konflikte gefährden die Zukunft.“

Mit dem diesjährigen Leitwort stelle „Renovabis“ eine Kernbotschaft der Bergpredigt in den Mittelpunkt. Am Beispielland Ukraine werde aufgezeigt, welche Bemühungen die Kirchen und andere gesellschaftliche Akteure unternehmen, damit Frieden möglich werde. „Unterstützen Sie die Menschen in Mittel-, Südost- und Osteuropa durch Ihr Interesse, Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag.“

(19 Zeilen/2220/0571; E-Mail voraus)

„Frühbarockes Highlight“ gibt Rätsel auf

Gemälde „Der Zinsgroschen“ wird für Dauerausstellung im Museum am Dom restauriert – Möglicherweise ein unbekanntes Werk von Rubens-Lehrer Otto van Veen – Ernst von Siemens Kunststiftung gibt Zuschuss zur Restaurierung

Würzburg (POW) Ein außergewöhnliches Kunstwerk aus dem Frühbarock wird derzeit im Auftrag des Würzburger Museums am Dom restauriert. Das Gemälde „Der Zinsgroschen“, entstanden wohl im Zeitraum zwischen 1608 und 1615, wird dem flämischen Maler Otto van Veen (1556-1629) zugeschrieben. Veen gilt als der bedeutendste Lehrer von Peter Paul Rubens. „Es handelt sich um eine sehr qualitätvolle künstlerische Arbeit“, erklärt Christoph Deuter, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Kunstreferats der Diözese Würzburg. Allerdings sei die „wunderbare Qualität der Gesichter“ durch die Verschmutzungen kaum mehr zu erkennen, sagt Diplom-Restauratorin Gudrun Hanika. Sie restauriert das 1,73 auf 2,52 Meter große Gemälde in ihrer Werkstatt in Thüngersheim. Voraussichtlich ab Advent 2020 soll es in der neu gestalteten Dauerausstellung des Museums am Dom ausgestellt werden. Die Ernst von Siemens Kunststiftung unterstützt die rund 25.000 Euro teure Restaurierung im Rahmen ihrer Corona-Förderlinie mit 50 Prozent.

Mit Hilfe einer speziellen UV-Lampe betrachtet Hanika die Gesichter und Hände auf dem Ölgemälde. „Als erstes ist mir aufgefallen, dass die wunderbare Qualität der Gesichter gar nicht mehr zu erkennen ist. Da ist sehr viel Schmutz, Übermalungen und Überarbeitungen zu sehen.“ Sie weist auf dunkle Flecken im fluoreszierenden Licht – hier wurden Stellen übermalt. Auch mit bloßem Auge zu sehen ist ein großer, heller Fleck auf Jesu Gewand oberhalb des Knies. Hanika prüft zudem, wie fest die Malschicht ist und ob es Abhebungen gibt. Das Bild sei mehrmals überarbeitet worden, vermutet sie. „Übermalungen haben meistens einen Grund. Es ist mit Vorsicht zu genießen, sie zu entfernen. Sie lassen sich meist nur schwer lösen, und darunter ist viel kaputt.“ Zudem habe sich das Bild im Laufe der Jahrhunderte regelrecht „ausgeleiert“, wie eine deutlich sichtbare Wölbung am unteren Rand zeigt. Bei der Restaurierung werden unter anderem Schmutz und Übermalschichten entfernt, teilweise auch der Firnis. „Es ist sinnvoll, möglichst wenig daran zu machen, weil alles eine Belastung für das Bild ist“, erklärt die Restauratorin. Es sei ihre Berufung, „die Objekte in ihrer eigenen Schönheit zur Geltung zu bringen. Ich restauriere seit mehr als 30 Jahren, und es wird nicht langweilig. Jedes Bild ist individuell.“

Die Suche nach der Herkunft des Gemäldes ist Detektivarbeit. Das Bild ist erst seit zwei Monaten im Besitz der Kunstsammlung der Diözese. Es stammt aus dem Kloster der Elisabethinerinnen in Bad Kissingen, das zum 1. März 2020 aufgelöst wurde. Nach Unterlagen des Klosters war es ein Geschenk von Pfarrer Alois Schölzel aus Berlin und kam 1960 in den Besitz des Klosters. Schölzels Schwester Anna war Schwester der Kongregation. Durch eine Inschrift auf dem Keilrahmen konnte als Vorbesitzer August Vaerewijck oder Vaerewyck aus der Langen Leemstraat in Antwerpen identifiziert werden, erklärt Deuter. Auf dem Rahmen habe man zudem eine Datumsangabe gefunden, die auf eine Restaurierung im Jahr 1917 hindeute. Zwar sei auch ein Schild mit dem Namen des Malers und dem Bildtitel angebracht gewesen, erzählt Deuter. Doch könne das Schild auch bei dieser Restaurierung angebracht worden sein. Der Kunsthistoriker Justus Müller Hofstede habe in seiner Forschungsarbeit über van Veen aus dem Jahr 1959 alle bis dahin bekannten und zugeschriebenen wie auch die urkundlich fassbaren Werke des Malers aufgelistet. „Ein ‚Zinsgroschen‘ findet dabei keinerlei Erwähnung. Wir müssen recherchieren“, sagt Deuter. Ob das Bild nur zugeschrieben worden sei oder ob sich vielleicht eine Signatur auf dem Bild finden lasse, könne eventuell die Restaurierung klären.

Auch wenn die Zuschreibung zu van Veen noch nicht sicher geklärt werden konnte: „Es handelt sich um eine sehr qualitätvolle künstlerische Arbeit, die durch eine Restaurierung sehr gewinnen wird.“ In der Dauerausstellung werde das Gemälde eines der „frühbarocken Highlights“ sein. Davon ließ sich auch die Ernst von Siemens Kunststiftung überzeugen. Im Rahmen ihrer Corona-Sonderförderung sagte sie dem Museum zu, 50 Prozent der Restaurierungskosten von insgesamt rund 25.000 Euro zu übernehmen. Damit soll laut Homepage (www.ernst-von-siemens-kunststiftung.de) auch die Arbeit der Freiberufler in öffentlichen Museen unterstützt werden. Weitere 30 Prozent hat die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken in Aussicht gestellt, den Rest trägt die Stiftung Kunstsammlung.

sti (POW)

(46 Zeilen/2220/0586; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Für die Gemeinde und Amazonien

Ageu Rabelo Bastos aus dem Bistum Óbidos will Priester werden – Adveniat unterstützt Priesterausbildung in Lateinamerika und der Karibik – Auch Spenden aus dem Bistum Würzburg

Óbidos/Würzburg (POW) Ageu Rabelo Bastos (18) aus dem Würzburger Partnerbistum Óbidos (Brasilien) will Priester werden, um den Menschen zu dienen und das Amazonasgebiet zu beschützen. Doch bei der Priesterausbildung sind auch heute noch viele arme Diözesen in Lateinamerika und der Karibik auf die solidarische Unterstützung von Spenderinnen und Spendern in Deutschland angewiesen, schreibt das Bischöfliche Hilfswerk Adveniat. Im vergangenen Jahr unterstützten Adveniat und die deutschen Bistümer die Priesterausbildung in diesen Ländern mit insgesamt rund 4,9 Millionen Euro. Im Jahresbericht 2019 erzählt Bastos stellvertretend für weitere Priesteramtskandidaten seine Geschichte.

„Gott rief mich und ich bin gefolgt“, sagt Bastos. Vor einem Jahr zog er aus dem Hinterland des Bundesstaats Pará nach Óbidos, um sich im Priesterseminar zum Geistlichen ausbilden zu lassen. „Ich will meiner Gemeinde dienen und Amazonien beschützen“, sagt er. Denn die Schöpfung sei durch den Raubbau der Menschen in Gefahr. Den Wald nennt er ein „Geschenk Gottes“. Eigentlich schwebte Bastos eine Karriere als Ingenieur vor. Doch sein Großvater habe ihn zum Priesteramt ermutigt. „Opa hat mich davon überzeugt, dass ich ein guter Priester sein könne.“ Ein Priester müsse immer an der Seite seiner Gemeinde stehen und mit ihr durch dick und dünn gehen, erklärt Bastos. Eine wichtige Voraussetzung für das Priesteramt sei daher, sich selbst gut zu kennen. „Ich bin mit dem Fächer meiner eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten vertraut“, sagt der 18-Jährige. Ihm ist klar: „Ich versage mir eine Familie, damit ich eine andere Familie gewinne.“

Es sei eine große Herausforderung, Priester im Amazonasgebiet zu sein, sagt er. Die katholische Kirche müsse mehr Präsenz in der riesigen Weite Amazoniens zeigen. Dazu brauche es junge und motivierte Priester wie ihn, erklärt er. „Wir müssen als Kirche für den Erhalt Amazoniens kämpfen, denn unsere aktuelle Regierung will den Urwald zerstören.“ Brasiliens Präsident Jair Bolsonaro habe angekündigt, die Amazonasregion für die wirtschaftliche Ausbeutung zu öffnen. „Die Menschen sollten Gott jeden Tag für Amazonien danken, anstatt Profit aus diesem Wunder zu schlagen“, sagt Bastos. Nach seinem Einführungsjahr in Óbidos wird Bastos in das Seminar nach Santarém wechseln. Dort wird er mit finanzieller Unterstützung von Adveniat Philosophie und Theologie studieren. Die Ausbildung endet mit einem Praxisjahr als Diakon in einer Gemeinde, bevor er zum Priester geweiht wird.

Seit dem Jahr 1963 fördern Adveniat und die deutschen Bistümer gemeinsam die Ausbildung von Priestern in Lateinamerika und der Karibik. Im Jahr 2019 wurden 587 Seminaristen in Lateinamerika und der Karibik zu Priestern geweiht, deren Ausbildung durch die Patenschaftsaktion gefördert wurde. Die Bistümer nehmen die Spendengelder an und leiten sie direkt oder über Adveniat an die Seminare in Lateinamerika weiter. In jeder Diözese gibt es einen Ansprechpartner für die Patenschaftsaktion. Im Bistum Würzburg ist es Südamerika-Referent Alexander Sitter vom Referat Mission-Entwicklung-Frieden. Nach seinen Angaben wurden im vergangenen Jahr rund 18.700 Euro für die Priesterausbildung gespendet. Spendenkonto für die Patenschaftsaktion: Liga Bank, IBAN DE67 7509 0300 0003 0000 01, BIC GENODEF1M05, Verwendungszweck „Patenschaften-ADVENIAT“.

Gläubige im Bistum Würzburg spenden rund 1,1 Millionen Euro für Aktion Adveniat

Insgesamt rund 1,1 Millionen Euro sind im vergangenen Jahr im Bistum Würzburg für die Adveniat-Weihnachtsaktion gespendet worden. Das geht aus dem Jahresbericht für 2019 hervor. Bei der Kollekte wurden 773.754,32 Euro gesammelt, die Summe der Einzelspenden betrug 332.036,30 Euro. Im vergangenen Geschäftsjahr seien 1931 Projekte in und für Lateinamerika und die Karibik mit insgesamt 36,6 Millionen Euro unterstützt worden. So sei in Kolumbien der Kauf von fünf Solartowern gefördert worden, mit denen Schulen ihren Strombedarf aus Solarenergie decken können. In Panama werde der Unterhalt eines Wohnheims für indigene Mädchen in Panama-Stadt unterstützt, die den Sekundarabschluss machen, eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren. Die Adveniat-Aktion ist die Advents- und Weihnachtsaktion der katholischen Kirche in Deutschland. Das Lateinamerika-Hilfswerk weist im Rahmen der Aktion auf die Nöte der Armen und Benachteiligten in Lateinamerika und der Karibik

hin und wirbt für Spenden. Schlusspunkt ist die traditionelle Weihnachtsskollekte für ganz Lateinamerika und die Karibik, die am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Gottesdiensten und Krippenfeiern durchgeführt wird. Der Adveniat-Jahresbericht 2019 ist im Internet verfügbar (www.adveniat.de/fileadmin/user_upload/Informieren/Publicationen/Jahresbericht_2019.pdf).

(50 Zeilen/2220/0572; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Neuer Ausbildungskurs der Telefonseelsorge Würzburg

Frauen und Männer für ehrenamtliche Mitarbeit gesucht

Würzburg (POW) Die ökumenische Telefonseelsorge Würzburg sucht Frauen und Männer, die ehrenamtlich mitarbeiten möchten. Ein neuer Ausbildungskurs zur Qualifikation startet im Herbst. „In den vergangenen Wochen wurde besonders deutlich, wie wichtig das Angebot der Telefonseelsorge ist. Auch wenn viele Hilfe- und Begegnungsangebote weggefallen sind: Bei der Telefonseelsorge war und ist immer jemand da, der zuhört, antwortet, auch mal Tipps gibt, entlastet, oder auch ‚nur‘ für eine Weile die Einsamkeit lindert. Eine wertvolle Über-Lebenshilfe für viele Menschen, nicht nur in Corona-Zeiten!“, erklärt Ruth Belzner, Leiterin der Telefonseelsorge Würzburg.

Die Telefonseelsorge könne das Telefon dank derzeit knapp 90 ausgebildeter ehrenamtlicher Mitarbeiter rund um die Uhr besetzen, teilweise auf zwei Leitungen. Und sie kann nach Belzners Angaben mit 15 dafür zusätzlich geschulten Mitarbeitenden auch Seelsorge im Chat anbieten.

Dennoch brauche die Telefonseelsorge auch heuer wieder „Nachwuchs“, das heißt Menschen, die Interesse haben, am Telefon (und eventuell auch im Chat) mitzuarbeiten und die sich dafür vorher qualifizieren möchten. Die Ausbildung beginnt am 19. und 20. September mit einem ersten Wochenende, es folgen 34 Abende (jeweils montags von 18 bis 21.15 Uhr, ausgenommen die Ferienzeiten) und zwei weitere Wochenenden (27. und 28. Februar 2021 sowie 16. bis 18. Juli 2021). Die Ausbildung ist für die Teilnehmenden kostenfrei. Erwartet wird im Anschluss eine zweijährige Mitarbeit mit zwölf Stunden Dienst im Monat, davon ein Drittel in den Nachtschichten (23 bis 3 Uhr und 3 bis 7 Uhr).

Der Ausbildung gehen ein Informationsabend am Donnerstag, 18. Juni, und ein Auswahlwochenende (4. und 5. Juli) voraus. Das Format des Auswahlprozesses wird den geltenden Sicherheitsregeln angepasst.

Nähere Informationen bei der Telefonseelsorge unter Telefon 0931/4605807, E-Mail info@telefonseelsorge-wuerzburg.de sowie im Internet unter www.telefonseelsorge-wuerzburg.de. Die Telefonseelsorge Würzburg/Main-Rhön steht unter der Trägerschaft der Caritas und der Diakonie.

(23 Zeilen/2220/0577; E-Mail voraus)

Pfingstkurs online und kostenlos

„Junges Münsterschwarzach“ lädt zu mehrtägiger Veranstaltung ein

Münsterschwarzach (POW) Nach dem Osterkurs soll nun auch der Pfingstkurs von „Junges Münsterschwarzach“ online und kostenlos stattfinden. Das teilt die Benediktinerabtei mit. Der Pfingstkurs steht unter dem Motto „Ausbruch“ und wird von Freitag, 29. Mai, bis Montag, 1. Juni, online auf der Website www.junges-muensterschwarzach.de, auf Facebook und Instagram mit Clips sowie mit einem Livestream und Gesprächsformaten auf einer externen Videoplattform durchgeführt. Nach der Anmeldung bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Link zu den Konferenzen zugeschickt. Es entstehen keine weiteren Kosten. Anmeldung im Internet unter <https://www.junges-muensterschwarzach.de/angebote/kurse/kursanmeldung>.

Zu folgenden Zeiten wird es Videos geben:

Freitag:

18 Uhr Vesper (Livestream)

20 Uhr Einstiegsimpuls „Ausbruch in Feuer & Flamme“ (Clip)

Samstag:

Tagesimpuls (Clip)

12 Uhr Mittagshore (Livestream)

14 Uhr „Escape Game“ online (Videokonferenz)

19.30 Uhr Pfingstvigil (Livestream)

21 Uhr Pfingstkonzil Videokonferenz unter anderem mit Pater Jesaja Langenbacher

Pfingstsonntag:

Morgenimpuls: Ausbruch in die Natur (Clip mit Pater Jesaja Langenbacher)

9.30 Uhr Pontifikalamt (Livestream)

16 Uhr Pfingstsingen 2.0 (Videokonferenz)

Pfingstmontag:

10 Uhr Gottesdienst aus der Schulkapelle (Livestream)

(24 Zeilen/2220/0578; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„50 Biblische Bilder“

Ausstellung auf dem Volkersberg zeigt Werke von Doris Hopf

Volkersberg (POW) „50 Biblische Bilder“ von Doris Hopf sind bis Fronleichnam, 11. Juni, im Rahmen einer Ausstellung in der Klosterkirche auf dem Volkersberg (Landkreis Bad Kissingen) zu sehen. Die Bilder zeigen in verschiedenen Blautönen expressiv gemalte Szenen aus dem Leben Jesu, aus der Passionsgeschichte und den Ostererzählungen.

Während der Zeit der Corona-Pandemie hat sich die Malerin in besonderer Weise mit dem Kreuzweg auseinandergesetzt und die klassischen Stationen gemalt. Als Zeichen der Hoffnung entstanden in der Osterzeit Bilder der Auferstehungserzählungen. Dabei geht es Hopf nach eigenen Angaben vor allem um die Interaktion biblischer Figuren mit dem heutigen Leben. Die Originale sind mit Acryllack auf Papier gemalt, zu sehen sind Fotodrucke hinter Acrylglas im Format 30 auf 40 Zentimeter.

Im wahrsten Sinne des Wortes nehmen die Bilder im Chorraum Platz auf den Sedilien des Chorgestühls und bringen somit zum Ausdruck, dass sich die biblischen Szenen auch in unserer Zeit ereignen und somit ihren „Sitz im Leben“ haben. Die Bilder sind in drei Zyklen geteilt. Der erste zeigt den Leidensweg Jesu und thematisiert somit das Leid der Welt, das sich in den Lebenserfahrungen der Menschen, die Jesus nahestanden, zeigt als Spiegelbild heutiger Ereignisse.

Der zweite Teil zeigt Bilder der Ostererfahrungen der Jüngerinnen und Jünger Jesu. In ihnen werden Zeichen und Orte der Auferstehung auch für die heutige Zeit deutlich. In den Bildern des dritten Teils, die die Ausbreitung des Christentums in der Apostelgeschichte beschreiben, wird das Ringen der Urchristen deutlich, die Gottes Wort in der Welt verkündeten und in der Nachfolge Jesu ihr Christsein lebten. Somit beschreiben sie auch Beispiele des Lebens christlicher Gemeinden und Gruppen in der heutigen Zeit der christlichen Kirchen.

„Für Betrachterinnen und Betrachter wird durch die Anordnung der Bilder ein wirkliches Dabeisein im Raum wahrnehmbar und die Anschauung wird zu einem Weg durch das eigene Leben mit den verschiedenen Erfahrungen auch in der derzeitigen Coronakrise“, erklärt Hopf. Deshalb werden auch kleine Gottesdienste im Ausstellungsraum gefeiert. Die Termine sind in der Gottesdienstordnung der Pfarreiengemeinschaft Bad Brückenau zu finden. So entstünden durch die Ausstellung Impulse, die die Menschen in dieser Zeit pastoral begleiten können.

Die Ausstellung kann täglich zwischen 8 und 18 Uhr besucht werden.

(27 Zeilen/2220/0582; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Rund 151.200 Euro Spenden bei Pfingstkollekte im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Genau 151.189,24 Euro haben die Katholiken im Bistum Würzburg bei der Pfingstkollekte im Jahr 2019 für das Hilfswerk „Renovabis“ gespendet. Das teilt das Hilfswerk mit. Im Jahr 2018 wurden 132.512,51 Euro gespendet. Die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken unterstützt die Menschen in Mittel-, Ost- und Südwesteuropa. Mit insgesamt rund 30 Millionen Euro wurden im vergangenen Jahr 653 Projekte gefördert. Meist handelte es sich um Projekte im Bereich der Pastoralarbeit (273 Projekte), etwa die Ausbildung von Priestern und Ordensleuten oder seelsorgliche Aufgaben, gefolgt von sozialen Aufgaben (137) und der Förderung von Laienstrukturen (124). So wurde beispielsweise im diesjährigen Beispielland Ukraine die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Ostukraine unterstützt. Es sei wichtig, die Menschen nicht nur medizinisch und materiell zu versorgen und psychologisch zu betreuen, sondern sie zugleich dabei zu unterstützen, wieder Eigeninitiative zu entwickeln, um für sich und andere tätig zu werden, heißt es im Jahresbericht 2019 von „Renovabis“. Der Jahresbericht 2019 ist zu finden auf der Homepage unter www.renovabis.de/ueber-uns/jahresbericht-und-transparenz.

(13 Zeilen/2220/0579; E-Mail voraus)

Sorgen- und Infotelefon von KAB und Betriebsseelsorge im Juni weiter erreichbar

Würzburg (POW) Das Sorgen- und Infotelefon von Katholischer Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und Katholischer Betriebsseelsorge (BSS) ist auch im Juni weiter besetzt. Jeweils dienstags und donnerstags sind die Mitarbeiter von 13 bis 17 Uhr unter der Telefonnummer 0931/38665333 telefonisch zu erreichen. Sie stehen zum Beispiel bei Fragen zu Kurzarbeit, Kündigungsschutz, Fragen zum Arbeitsvertrag und zum Entgelt als Ansprechpartner zur Seite. Die Gesprächspartner Klaus Köhler (Würzburg), Peter Hartlaub (Schweinfurt) und Ralph Stapp (Aschaffenburg) sind erfahren in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts.

An folgenden Terminen sind die Mitarbeiter von KAB und Betriebsseelsorge zu erreichen:

- Dienstag, 2. Juni
- Donnerstag, 4. Juni
- Dienstag, 9. Juni
- Freitag, 12. Juni (aufgrund von Fronleichnam am 11. Juni)
- Dienstag, 16. Juni
- Donnerstag, 18. Juni
- Dienstag, 23. Juni
- Donnerstag, 25. Juni
- Dienstag, 30. Juni

(17 Zeilen/2220/0585; E-Mail voraus)

Familienbund: Eltern und Kinder brauchen in Coronakrise Entlastung

Würzburg (POW) Eine spürbare Entlastung von Eltern und Kindern hat der Familienbund der Katholiken (FdK) in Würzburg angemahnt. Viele Familien seien durch die Coronakrise an den Grenzen ihrer Belastbarkeit angelangt, betonten die stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Dietmar Schwab und Cornelia Siedler in einer Pressemitteilung. Zum bisher üblichen Familienalltag kämen Belastungen durch Ganztags-Essensversorgung der Kinder aufgrund fehlender Mensaangebote an Schulen und Kitas, Begleitung beim Lernen zuhause sowie die Herausforderung durch neue digitale Medien bei Homeoffice und Homeschooling hinzu. Der Verband fordert unter anderem verlässliche Online-Schulzeiten, gegebenenfalls rollierenden Präsenzunterricht für besonders bedürftige Schüler sowie ausgeweitete Angebote für Kindergartenkinder. Der Verband zollt den Familien Respekt, besonders den alleinerziehenden Frauen und Männern. Sie hätten die Herausforderungen durch Corona bisher in der Regel solidarisch bewältigt, hieß es. Je länger die Krise allerdings andauere, desto mehr schwänden die Kräfte in den Haushalten. „Grundsätzlich kümmern sich Eltern gern um ihre Kinder“, stellen Schwab und Siedler fest. „Aber bei allem Engagement zuhause für Kinder, Betreuung, Beschulung und Haushalt sitzt das Homeoffice im Nacken.“ Entweder kämpften Eltern sich durchs Homeoffice mit vielen familiären Störungen oder sie müssten bis spät in die Nacht arbeiten. Solche Bedingungen schadeten der Arbeitsqualität und dem Familienwohl. Verkürzte Arbeitszeit ohne substantielle Lohnneinbußen sowie bezahlte Betreuungszeiten könnten der Überlastung entgegenwirken, so der Familienbund der Katholiken. Die Bundesregierung sei daher gefordert, die Lohnfortzahlungen fortzusetzen, wenn Eltern sich wegen der Coronakrise um die Betreuung ihrer Kinder kümmern müssen.

(19 Zeilen/2220/0566; E-Mail voraus)

Ausstellung über den Märtyrerpriester Franz Reinisch

Würzburg (POW) „Es muss Menschen geben, die gegen den Missbrauch der Autorität protestieren, und ich fühle mich berufen zu diesem Protest“, hat Pallottinerpater Franz Reinisch kurz vor seinem Tod betont. Er ist der einzige Priester, der während der Diktatur der Nationalsozialisten den für alle zum Wehrdienst eingezogenen Soldaten verpflichtenden Fahneid auf Adolf Hitler verweigerte. Über Reinischs Leben und Wirken informiert eine Wanderausstellung, die derzeit in der Würzburger Pfarrkirche Heiligkreuz im Stadtteil Zellerau zu sehen ist. Wegen Zersetzung der Wehrkraft wurde der Priester zum Tod verurteilt und am 21. August 1942 hingerichtet. Konzipiert hat die Ausstellung Markus Zepp, Direktor des Gymnasiums Sankt Paulusheim in Bruchsal. In dem früheren Tagungshaus hielt Reinisch in den 1930er Jahren zahlreiche Einkehrtage und Exerzitien. Auf 14 großformatigen Schautafeln geben historische Dokumente und Bilder sowie Begleittexte über den christlichen Märtyrer Reinisch Auskunft. So sind unter anderem Bilder aus Reinischs Jugend zu sehen, aber auch Fotos des Todesurteils oder Abbildungen von Gedenkstätten zu Ehren des Märtyrers. Die Ausstellung war bisher unter anderem in Bruchsal, Fulda, Untermerzbach (Landkreis Haßberge) sowie in Bad Kissingen zu sehen. In der Kaserne der Kurstadt musste Reinisch seinen Wehrdienst antreten und erklärte, den Eid aus Gewissensgründen nicht leisten zu können. Wenige Meter von der Würzburger Heiligkreuz-Kirche fand am 22. April 1942 Reinischs erste kriegsgerichtliche Vernehmung statt. Später folgte der Hauptprozess in Berlin, an dessen Ende Reinisch zum Tod durch das Fallbeil verurteilt wurde. Nach Angaben der Verleiher ist die Ausstellung bis Ende Juli in Würzburg zu sehen. Im November wird sie auf dem Volkersberg (Landkreis Bad Kissingen) gezeigt.

mh (POW)

(19 Zeilen/2220/0576; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Mit Masken mehr als 700 Euro für Orgelrenovierung gesammelt

Saal an der Saale (POW) Mehr als 700 Euro an Spenden für die Renovierung der Orgel der Wallfahrtskirche auf dem Findelberg bei Saal an der Saale hat Helga Elzenbeck von der Fundraisingprojektgruppe mit der Herstellung von Schutzmasken gesammelt. Ende März sei sie von ihrem Sohn und einer Bekannten angesprochen worden, ob sie für ein Krankenhaus in München und Sozialstationen Masken nähen könnte. „Da ich sehr gerne nähe, war das in Coronazeiten eine sinnvolle Abwechslung. Ich machte mich im Internet auf die Suche nach Schnitten und probierte einige Modelle aus“, berichtet Elzenbeck. Dann sei – wieder über eine Bekannte – eine Anfrage gekommen, ob sie auch für die Caritas-Sozialstation nähen würde. „So nähte ich die ersten 200 Masken.“ Elzenbeck kam die Idee, dass in der Gemeinde vielleicht Senioren Bedarf hätten. Also fragte sie bei Organistin Anita Hermanovski, ob diese in ihrem Lebensmittel- und Gemischtwarenladen einige Masken auslegen würde. „Dann kam die Maskenpflicht und die Masken waren gefragt. Wir wollten sie nicht verkaufen, sondern gegen eine Spende für die Orgelrenovierung abgeben“, betont sie. Vom anfangs aufwändigeren Modell ging sie dann aufgrund der starken Nachfrage auf einen rationellen Schnitt über und ließ sich bei der Arbeit unterstützen. „Ich nähte, Helga Büchs zog die Gummis ein und Anita Hermanovski bot sie im Laden an.“ Zunächst seien die eigenen Stoff- und Gummivorräte vernäht worden, dann alle Gummibänder gekauft worden, welche die Frauen bekommen konnten. „Mit Bekanntwerden unserer Aktion stöberten einige Frauen in ihrer Nähkiste und stellten Stoffe und meterweise Gummilitze zur Verfügung. Maria Glückstein schloss sich auch unserer Aktion an und nähte Masken. Mit dieser Nachfrage hatten wir überhaupt nicht gerechnet.“

(19 Zeilen/2220/0574; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Video-Gottesdienstprojekt mit vielen jungen Mitwirkenden

Hausen/Kleinbrach (POW) Eine besondere Wort-Gottes-Feier bietet Pfarrvikar Michael Schmitt (37) zum Hochfest Christi Himmelfahrt am Donnerstag, 21. Mai. Viele Elemente haben Kommunionkinder sowie Ministrantinnen und Ministranten aus Hausen und Kleinbrach (Landkreis Bad Kissingen) gestaltet. Schmitt schnitt aus einer Vielzahl von kurzen Videos einen etwa 30-minütigen Videogottesdienst zusammen, der am Vorabend des Himmelfahrtstags um 18 Uhr auf der Internetplattform YouTube Premiere hat. „Die Idee kam durch eine Mutter. Sie hat mir ein Video geschickt, welches sie und ihr Kind zeigt, wie sie gemeinsam den ‚Segen zum Mitnehmen‘ zuhause beten. Die Textvorlage hatten wir im Zuge der Coronakrise in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft ‚Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen‘ ausgelegt.“ Daraufhin habe Schmitt sich überlegt, zu Christi Himmelfahrt eine Wort-Gottes-Feier zu konzipieren, bei der viele Beteiligte via kurzen Videos mitwirken. „Selbstverständlich kommen darin alle zentralen Bibeltexte und Gebete des Festtags vor. Aber jeweils ganz originell gestaltet“, erklärt der Pfarrvikar. So habe ein Junge Bilder zu den Bitten des Vaterunsers gemalt. „Bei ‚und führe uns nicht in Versuchung‘ zum Beispiel hat er ein protziges Auto gemalt“, erzählt Pfarrvikar Schmitt. Auch die Eltern der beteiligten Kinder und Jugendlichen hätten sich großartig eingebracht, indem sie ihren Nachwuchs gefilmt und einer Veröffentlichung im Internet zugestimmt hätten. Das Video ist ab Mittwoch, 20. Mai, um 18 Uhr abrufbar auf YouTube unter <https://youtu.be/M8QyKWNALic> sowie ab Donnerstag, 21. Mai, auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft unter www.katholischekirchebadkissingen.de.

mh (POW)

(17 Zeilen/2220/0568; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Marienlob aus Strahlungen im Internet abrufbar

Strahlungen (POW) Auf Initiative von Pfarrer Wolfgang Senzel, Pfarrvikar der Pfarreiengemeinschaft Bad Neustadt und Krankenhausseelsorger am Rhön-Klinikum, ist ein rund 20-minütiges Video mit einer Maiandacht entstanden. Es trägt den Titel „Die Knotenlöserin – Marienlob aus Strahlungen“. Aufgenommen wurde die Andacht in der Pfarrkirche Sankt Nikolaus in Strahlungen (Landkreis Rhön-Grabfeld). Zur Illustration wurden außerdem Fotografien aus der Marienkapelle in Bad Neustadt sowie das Gemälde „Maria vom Knoten“ aus Augsburg eingebunden. Mitwirkende sind unter anderem Pfarrer Senzel, Dekanatskantor Matthias Braun (Orgel und Gesang) sowie Jürgen Weyer (Trompete). Das musikalische Programm umfasst unter anderem das Trompetenkonzert von Giuseppe Torelli, „Ave Maria“ von Franz Schubert, „Ave Verum Corpus“ von Wolfgang Amadeus Mozart sowie „Arioso“ von Johann Sebastian Bach. Abgerufen werden kann das Video unter <https://www.youtube.com/watch?v=tQcxqJ7xmB0>.

(11 Zeilen/2220/0573; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Was Kirche ausmacht: 1000. Sendung von „Kirche in Bayern“

Würzburg (POW) Seit 2001 zeigt das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“, was Kirche in Bayern ausmacht. Ein bunter Querschnitt ist in der 1000. Sendung am Sonntag, 24. Mai, zu sehen. So schildert ein Beitrag, wie das ökumenische Seelsorgeteam am Klinikum Nürnberg-Süd auch während der Corona-Pandemie im Einsatz ist. Auf Unterstützung hofft das Osteuropa-Hilfswerk Renovabis. Hauptgeschäftsführer Pfarrer Dr. Christian Hartl sorgt sich, weil die wichtige Pfingst-Aktion nicht wie gewohnt stattfinden kann. Tausende Christen wollten bei der 75. Pfingsttagung des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) im oberfränkischen Bobengrün gemeinsam beten und feiern. Ganz abgesagt wurde die Veranstaltung wegen der Coronakrise aber nicht. Weltmusikerin und Weltbürgerin Judy Bailey kommt. Nur das Publikum sitzt zu Hause im Wohnzimmer. In weiteren Beiträgen geht es unter anderem um die Wiedereröffnung des Diözesanmuseums im Bistum Eichstätt sowie der katholischen öffentlichen Bücherei in Kirchheim (Erzbistum München und Freising). Manfred Böhm ist Betriebsseelsorger im Bistum Bamberg und Poet. Nun hat er eine Gedichtsammlung geschrieben. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(14 Zeilen/2220/0570; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Heiraten trotz Coronakrise

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Hochzeit verschoben: Die Coronakrise hat vielen Paaren, die sich in diesem Jahr trauen lassen wollten, einen Strich durch die Rechnung gemacht. In den Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 24. Mai, verrät ein Brautpaar in spe, wie es sich trotzdem nicht unterkriegen lässt. Zudem erklärt ein Psychologe das Phänomen Liebe. Die „weltwärts“-Freiwilligen reisen für ein Jahr in die weite Welt, um Gutes zu tun. Aufgrund von Corona mussten die Teilnehmer schon eher zurückkommen. Einige von ihnen schildern, was sie erlebt haben und warum sich der Einsatz trotzdem gelohnt hat. Ein Besuch in den indischen Slums zeigt, wie wichtig, aber auch schwierig Entwicklungshilfe gerade jetzt ist. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ erklärt ein Medienpsychologe, warum Verschwörungstheorien derzeit Hochkonjunktur haben. Die Redaktion hat zudem mit einer Abiturientin aus Miltenberg gesprochen, die ein Jahr lang einen Freiwilligendienst in Tansania ableisten wollte, aber wegen der Corona-Pandemie jetzt schon wieder zurück ist. In der Serie „Bibelmissverständnisse“ geht es diesmal um Maria Magdalena. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(17 Zeilen/2220/0569; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Bischof bestätigt Wahl des Dekans und des stellvertretenden Dekans von Aschaffenburg-Stadt

Aschaffenburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat die Wahl des Dekans und des stellvertretenden Dekans von Aschaffenburg-Stadt bestätigt. Neuer Dekan ist Martin Heim (60), Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin – Aschaffenburg/Innenstadt“. Sein Stellvertreter ist Dr. Florian Judmann (50), Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Zum Guten Hirten in Aschaffenburg“. Die Amtszeit von Heim und Judmann hat am 1. Mai 2020 begonnen. Die Wahl wurde erforderlich, weil der bisherige Dekan Pfarrer Wolfgang Kempf im September 2019 aus gesundheitlichen Gründen von der Aufgabe als Dekan entpflichtet wurde.

(7 Zeilen/2220/0580; E-Mail voraus)

Pastoralreferentin Irene Schneider ist Seelsorgerin in der Katholischen Hochschulgemeinde Schweinfurt

Schweinfurt (POW) Pastoralreferentin Irene Schneider ist seit 1. Mai 2020 in Teilzeit als Seelsorgerin in der Katholischen Hochschulgemeinde Schweinfurt tätig. Schneider stammt aus Bergtheim und studierte nach dem Abitur in Würzburg Theologie mit Schwerpunkt Pastoralpsychologie. Zunächst als Pastoralassistentin, ab 1996 als Pastoralreferentin war sie bis 1997 in Stockstadt. Von 1996 bis 1999 war sie mit halber Stelle als Diözesankuratin der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) tätig. Von 1999 bis 2016 war Schneider Mentorin im Zentrum für Theologiestudierende und zukünftige Pastoralreferentinnen und -referenten. Ab 2002 war sie zudem in der geistlichen Ausbildung und Begleitung der Diakone im Priesterseminar sowie für den Pastorkurs und die Pastoralassistentinnen und -assistenten zuständig. Zudem engagierte sie sich viele Jahre im Vorstand der Konferenz für Ausbildungsleiter(innen) und Mentor(inn)en auf Bundesebene. Von 2015 bis 2019 war sie bei der Kongregation der Erlöserinnen in Würzburg in der Mitarbeiter- und Teambegleitung tätig. Während ihrer Zeit als Pastoralassistentin absolvierte sie eine Ausbildung zur Gestalttherapeutin und ist seit 1995 nebenberuflich als Begleiterin für Einzelpersonen und Gruppen sowie als Seminarleiterin tätig, unter anderem in Münsterschwarzach.

(14 Zeilen/2220/0567; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Schwester Margit Herold Geistliche Beirätin des Frauenbunds

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Schwester Margit Herold (66) von den Oberzeller Franziskanerinnen mit Wirkung vom 1. Mai 2020 zur Geistlichen Beirätin des Diözesanverbands Würzburg des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) ernannt.

(3 Zeilen/2220/0584; E-Mail voraus)

Stühler auch Rector ecclesiae von „Mariä Schutz“ auf der Vogelsburg

Vogelsburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Bernhard Stühler (67), Pfarrer der Juliusspitalpfarre Sankt Kilian Würzburg, mit Wirkung vom 1. Mai 2020 auch zum Rector ecclesiae der Kirche „Mariä Schutz“ auf der Vogelsburg (Dekanat Kitzingen) ernannt.

(3 Zeilen/2220/0583; E-Mail voraus)

Veranstaltungen

Gottesdienst im byzantinischen Ritus

Würzburg (POW) Eine Liturgie im byzantinischen Ritus wird am Pfingstmontag, 1. Juni, um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Josef der Bräutigam im Würzburger Stadtteil Grombühl gefeiert. Der Gottesdienst findet unter den derzeit für Gottesdienste vorgeschriebenen Sicherheitsbestimmungen im großen Kirchenschiff statt.

(4 Zeilen/2220/0575; E-Mail voraus)

„Theologische Sprechstunde“: Pastorales Handeln in der Krise

Würzburg (POW) Mit dem Thema „Es ist ernst. Über das pastorale Handeln der Kirche in der Krise“ befasst sich die „Theologische Sprechstunde“ am Dienstag, 2. Juni, von 20 bis 21 Uhr auf der virtuellen Plattform der Domschule Würzburg. Kirchlich Verantwortliche traten in der ersten Phase der Pandemie dadurch in Erscheinung, dass sie das Verbot von Eucharistiefiern beklagten, heißt es in der Ankündigung. Jetzt freuten sie sich darüber, trotz Beschränkungen wie Maskenpflicht und Abstandsregel wieder Gottesdienst feiern zu können. Spreche aus der Fokussierung auf die Eucharistiefrage kirchenstrukturell nicht eher eine Art „Eucharistieegoismus“ (Erich Garhammer), als dass der Wille sichtbar wird, solidarisch, verantwortungsbewusst und kreativ diese Krise zu bewältigen, die sich noch vor wenigen Monaten niemand vorstellen konnte? Schließlich sei Kirche nicht nur auf das beschränkt, was rund um den Sonntagvormittag passiert. Es lohne, sich darauf zu besinnen, was die pastorale Aufgabe der Kirche ist, und von dort her zu versuchen, als Kirche in der Krise zu agieren. Als Expertin ist Professorin Dr. Ute Leimgruber vom Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg zugeschaltet. Anmeldung bei der Domschule Würzburg unter www.domschule-wuerzburg.de. Anschließend erhalten die Teilnehmer einen Link zum Seminarbereich. Zur Teilnahme ist eine Webcam samt Mikrofon erforderlich.

(15 Zeilen/2220/0581; E-Mail voraus)

Geburtstage und Jubiläen im Juni

04.06.	25. Weihetag	Klinikpfarrer Dariusz Cwik
04.06.	85. Geburtstag	Pfarrer i. R. Monsignore Walter Holzheimer
05.06.	60. Weihetag	Professor em. Dr. Ernst Christoph Suttner
07.06.	70. Geburtstag	Pfarrer i. R. Norbert Reinwand
20.06.	85. Geburtstag	Pfarrer i. R. Lorenz Zeitz
23.06.	70. Geburtstag	Pfarrer Hans Beetz
26.06.	75. Geburtstag	Pfarrer Axel-Ulrich Gerling
27.06.	80. Geburtstag	Pater Karl Graf CSsR
27.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Hans-Peter Berg
27.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Erich Hauck
27.06.	55. Weihetag	Prälat Monsignore Peter Rafoth
27.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Josef Schnackig
27.06.	55. Weihetag	Domdekan em. Prälat Kurt Witzel
28.06.	50. Weihetag	Monsignore Herbert Baumann
28.06.	50. Weihetag	Pfarrer i. R. Monsignore Professor Dr. Dieter Feineis
28.06.	50. Weihetag	Pfarrer i. R. Erwin Meier
28.06.	50. Weihetag	Pfarrer i. R. Peter Streit

28.06.	91. Geburtstag	Ludwig Glückler
29.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Adalbert Benker
29.06.	55. Weihetag	Professor em. Dr. Elmar Klinger
29.06.	55. Weihetag	Oberstudienrat a. D. Dr. Wilhelm Mahlmeister
29.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Eberhard Ritter
29.06.	55. Weihetag	Pfarrer i. R. Josef Zwickl
29.06.	55. Weihetag	Pater Germar Neubert OSB

Würdigung erfolgt zu gegebener Zeit oder an anderer Stelle des POW.